

Kugellager



Kurzbeschreibung

Die Methode »Kugellager« ermöglicht es den Teilnehmern, aufgrund einer Sitzordnung in zwei konzentrischen Kreisen und aufgrund von Positionsverschiebungen mit unterschiedlichen Partnern zeitlich begrenzte Gespräche über das jeweils gleiche Thema bzw. die gleiche Frage-/Problemstellung zu führen. Auf diese Weise können sehr rasch und konzentriert mehrere verschiedene Meinungen im persönlichen Gedankenaustausch erörtert werden, was im Plenum so nicht möglich wäre.

Vorgehen (Grundform: fester Innenkreis, Weiterrücken im Außenkreis)

- Die Teilnehmer verteilen sich auf einen Innen- und Außenkreis, sodass jeweils zwei Personen sich einander gegenüber sitzen und Blickkontakt miteinander haben.
- Nach Erläuterung eines Themas, einer Frage, eines Problems ... durch den Leiter der Veranstaltung beginnen die Paare mit der Erörterung.
- Nach Ablauf der vereinbarten Zeit (z. B. nach fünf Minuten) rücken alle Teilnehmer des Außenkreises im Uhrzeigersinn um eine Position weiter. Auf diese Weise entstehen neue Zweiergruppen, und ein erneuter Gedankenaustausch kann beginnen.
- Ein Wechsel der Diskussionspartner kann so oft stattfinden, wie der Lehrende es für nötig hält. Erfahrungsgemäß reichen allerdings vier Runden aus.

Didaktische Funktionen

- Gelegenheit geben, andere Meinungen und Argumente im direkten Dialog kennen und respektieren zu lernen
- Im wechselseitigen Reden und Zuhören Meinungen und Argumente klären
- Kommunikation anregen
- »Aktives Zuhören« fördern
- Lernende motivieren
- Vorwissen aktivieren
- In ein Thema einsteigen
- Anfangssituation auflockern
- Sich-Kennenlernen der Teilnehmer ermöglichen
- Meinungsaustausch fördern
- Eine Arbeitsphase vorbereiten
- Offene Fragen klären, Unklarheiten bzw. Missverständnisse beseitigen
- Textarbeit vertiefen

Lernziele

- Andere Meinungen und Argumente im direkten Dialog kennenlernen und respektieren können
- Neue Informationen aufnehmen und mit eigenen Vorkenntnissen und Gedanken vergleichen können
- Eigene Arbeitsergebnisse und Gedanken artikulieren und anderen Teilnehmern im direkten Austausch mitteilen können
- Kritik begründen können
- Sachbezogene Gespräche (Dialoge) führen können
- Sich schnell auf neue Gesprächspartner einstellen können
- Gezielt nachfragen können
- Zuhören können

Einsatzmöglichkeiten

- Zu Beginn einer Sitzung als Einstieg in ein Thema, zur Motivation, zur Vorbereitung einer nachfolgenden Erarbeitungsphase
- Im Anschluss an eine Arbeitsphase zum Austausch von Meinungen und Argumenten mit nur jeweils einem Partner (Gelerntes wiederholen, festigen, zusammenfassen)
- Zu Beginn einer Veranstaltung das gegenseitige Kennenlernen der Teilnehmer ermöglichen

Handlungsvoraussetzungen



Veranstaltungsart: Seminar, Kurs

Teilnehmerzahl: max. 30 Personen

Räumlichkeit: frei bewegliche
Bestuhlung (Tische beiseite)



15–30 Minuten

(jeweils 5–10 Minuten
pro Dialog)



vorbereitete Arbeitsaufträge
bzw. Flipchart, Tafel o. Ä. zur
Visualisierung der Fragestellung

Hinweise für Lehrende

- Thema, Fragestellung, Problem visualisieren
- Regeln und Zeiten verabreden
- Bei einer ungeraden Zahl von Teilnehmern sollte sich der Dozent am Kugellager beteiligen.
- Die Teilnehmer rechtzeitig auf den bevorstehenden Partnerwechsel aufmerksam machen, damit der laufende Dialog in Ruhe abgeschlossen werden kann.
- Ein bevorstehender Partnerwechsel lässt sich durch das Einspielen einer langsam lauter werdenden Musiksequenz ankündigen.

Varianten

- 1. Variante:** Die Teilnehmer im Innenkreis und im Außenkreis wechseln nach Ablauf der vereinbarten Zeit ihre Sitzpositionen in entgegengesetzter Richtung (muss als Vorgehen festgelegt werden).
- 2. Variante** (bei fester Bestuhlung): Die Teilnehmer verteilen sich stehend auf einen Innen- und Außenkreis.
- 3. Variante** (bei größeren Seminaren): Nur die Hälfte der Teilnehmer bildet das Kugellager. Die andere Hälfte beobachtet und hört schweigend zu. Nach einer gewissen Zeit werden die Rollen getauscht.

Methodische Alternativen

Fishbowl, Mind-Mapping, Partnerinterview, Vorstellungsgruppe mit inhaltlichem Zentrum

Methodenkombinationen mit

Impulsreferat, Mind-Mapping, Postersession, Sandwich



Alsheimer/Müller/Papenkort (1996): Spielend Kurse planen.
Rabenstein (1992): Lernen kann auch Spaß machen.